

Gestaltung einer flexiblen Schuleingangsphase – FLEX – an unserer Schule

Wir glauben, dass sich Kinder beim Lernen wohl fühlen, wenn ihre individuellen Neigungen und Fähigkeiten angemessen gefördert werden, ihre Sinneswahrnehmungen geweckt und ihr natürliches Bedürfnis nach Ruhe und Zeit erfüllt werden. Kinder sollen für ihr Lernen Verantwortung übernehmen können und sich beim Lernen gegenseitig unterstützen.

Mit der Einführung von FLEX kommen wir den Wünschen vieler Eltern entgegen, die sich einen offenen Unterricht wünschen. FLEX bietet eine große Chance, auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder besser einzugehen.

Die Filiale der Grundschule bietet gute räumliche Voraussetzungen, um zwei FLEX-Klassen zu unterrichten.

Eine veränderte Schuleingangsphase bietet die Chance, den Unterricht so zu planen und zu gestalten, dass unter Berücksichtigung qualitativer, quantitativer und äußerer Differenzierungsmöglichkeiten in herausfordernden Lernumgebungen möglichst viel gemeinsames Lernen stattfinden kann.



Kinder der FLEX A bei der Freiarbeit.



Deshalb haben wir in unserer Schule in diesem Schuljahr begonnen, einen Teil der Kinder des ersten und zweiten Schulbesuchsjahres in jahrgangübergreifenden Klassen (FLEX-Klassen) gemeinsam zu unterrichten.

Diese Klassen bieten die Möglichkeit, Kinder individueller zu fördern, denn jede FLEX-Klasse wird durch ein Lehrkräfteteam begleitet, das sich aus der Klassenlehrkraft, einer Teilungslehrkraft und einer sonderpädagogisch qualifizierten Lehrkraft zusammensetzt.



Die Klassenleiterin und Sonderpädagogin arbeiten gemeinsam mit den Kindern.



Kinder der 1. und der 2. Jahrgangsstufe lernen gemeinsam und unterstützen sich gegenseitig.

Um dem unterschiedlichen Entwicklungsstand der Kinder Rechnung zu tragen, werden die Kinder neben dem gemeinsamen Unterricht häufig auch in Kleingruppen unterrichtet. So werden bei der Vermittlung neuen Stoffes die Kinder einer Klasse in den Fächern Deutsch und Mathematik entsprechend ihres Kenntnisstandes in 2 Gruppen aufgeteilt (in der Regel Jahrgangsstufe 1, Jahrgangsstufe 2).



Die Klassenleiterin arbeitet mit den Kindern ihrer Klasse, während ein Kind eine Einzelförderung durch eine Sonderpädagogin erhält.

Die Sonderpädagogen begleiten die Klassen, um frühzeitig Defizite zu erkennen und erforderliche Maßnahmen einzuleiten, um die Entwicklung der Kinder zu fördern.

Mit der Einführung der FLEX-Klassen entfallen in der Regel die Zurückstellungen, weil diese Kinder in den FLEX-Klassen ausreichend gefördert werden können. Auch bisher praktizierte Rückversetzungen wird es für die Kinder der FLEX-Klassen nicht mehr geben.

Mit der Entscheidung für FLEX verfolgen wir die Absicht,

- das soziale Lernen zwischen Kindern unterschiedlicher Altersstufen zu fördern. Kinder sollen voneinander lernen, sie sollen kompetenter werden zu helfen und zu erklären, sich im Gegenzug auch helfen lassen. Jedes Kind soll in der Eingangsphase erfahren, dass es Hilfe annehmen kann. Jedes Kind, auch das eigentlich leistungsschwächere, soll aber auch erfahren, dass es „Experte“ sein kann und selbst in der Lage ist zu helfen und so in seinem Selbstwertgefühl gestärkt werden kann.
- eine individuelle Verweildauer in der Eingangsphase zu ermöglichen. Kinder, bei denen sich zeigt, dass sie die Leistungsfähigkeit mitbringen, die Schuleingangsphase in einem Jahr zu durchlaufen, sollen möglichst früh entsprechend gefördert werden, damit dieser Schritt gelingen kann. Kinder, die zusätzliche Hilfen und mehr Zeit zum Lernen benötigen, sollen die Möglichkeit erhalten, drei Jahre in der Eingangsphase zu verbleiben. Dabei entfällt die Stigmatisierung, eine Klasse wiederholen zu müssen.
- einen kindgerechten Schulanfang zu ermöglichen. Im Anfangsunterricht erwarten wir eine schnellere Eingewöhnung der Schulanfänger in die täglichen Unterrichtsabläufe. Erfahrene Schülerinnen und Schüler können die Anfänger „an die Hand“ nehmen. Dabei ist eine rasche Aufnahme von Regeln, Ritualen und Abläufen möglich. Der Umgang mit den Lernmaterialien und die Arbeit in offenen Arbeitsformen wird von den „Großen“ vorgemacht.



- vertiefte Einsichten in Lernzusammenhänge bei den erfahreneren Schülern zu erreichen. Sie sollen durch die Weitergabe von Wissen, Erfahrungen und Einsichten zu einer gefestigten Qualität ihrer eigenen Lernfortschritte gelangen.
- individuelle Lernfortschritte in unterschiedlichen Bereichen zu ermöglichen. Kinder sollen den eigenen Möglichkeiten entsprechend lernen können. Dabei ist es denkbar, in einem Fach gegenüber den Anforderungen schon sehr weit fortzuschreiten, im anderen Fach jedoch grundlegende Förderungen zu erhalten und zu vertiefen.

Die Verweildauer in der Schuleingangsphase beträgt 1 bis 3 Jahre, in der Regel 2 Jahre. Kinder, die die beiden FLEX-Klassen zum Ende eines Schuljahres verlassen, werden zu einer Regelklasse der 3. Jahrgangsstufe zusammengefasst.

Lernen in der flexiblen Schuleingangsphase

Der Unterricht eines Tages setzt sich aus folgenden Sequenzen zusammen:

- jahrgangs- und fächerübergreifender Unterricht in allen Fächern, in dem die laut Lehrplan vorgegebenen Themen im Zwei-Jahres-Rhythmus behandelt werden und die Kinder gemeinsam und entsprechend ihrem individuellen Lernvermögen an Unterrichtsinhalten arbeiten
- offene Lernzeit, in der die Kinder individuell an differenzierten Lernangeboten weiterarbeiten
- Freiarbeitsstunden, in denen die Kinder in einer vorbereiteten Umgebung selbständig an verschiedenen Aufgaben arbeiten
- Kleingruppenstunden, in denen Kinder des 1. oder 2. Schulbesuchsjahres in bestimmte Lerninhalte eingeführt oder gefördert werden (angeleiteter Unterricht)
- Zeiten für individuelles Üben
- Bewegungszeiten

Sämtliche Unterrichtsinhalte und -ziele basieren auf den Rahmenlehrplänen des Landes Brandenburg. Die hier vorgegebenen verbindlichen Ziele und Anforderungen am Ende der Klasse 2 ermöglichen eine flexible Verteilung der Unterrichtsthemen in allen Fächern auf 24 Monate, so dass nach zwei Jahren deren Vermittlung gewährleistet ist.

Für weitere Informationen stehen die Schulleitung und das FLEX-Team zur Verfügung.